

# Aktionsbündnis steht vor 25-jährigem Jubiläum

Vorstand um Hendrick Kerlen macht komplett weiter – Ausstieg aus dem Dialogforum bleibt bestehen

**Fehmarn.** Das Aktionsbündnis gegen eine feste Fehmarnbeltquerung steht vor einem Jubiläum: 2019 wird die „Mutter“ aller Initiativen gegen das Milliardenprojekt 25 Jahre alt. Kontinuität gibt es an der Spitze: Der fünfköpfige Vorstand um Hendrick Kerlen wurde wiedergewählt.

Das hörte sich im Januar noch ganz anders an. Kerlen, der im September 80 Jahre alt wird, dachte laut über einen Rückzug nach. „Die Neugierde ist bei mir immer noch da“, betonte er Donnerstagabend auf der Mitgliederversammlung. Trotzdem ermunterte er die Mitglieder, sich rechtzeitig um seine Nachfolge Gedanken zu machen. Derzeit stützt sich das Aktionsbündnis auf 426 Mitglieder. Ei-

nigkeit herrscht unter ihnen im entschlossenen Widerstand gegen die feste Beltquerung. Auch die vor Jahren vollzogene Aufkündigung der Mitarbeit am Dialogforum bleibt bestehen. Für Kerlen ist das eine „Alibiveranstaltung“.

Deshalb distanziert sich der Vorstand auch von der Entscheidung der „Allianz“ der Beltgegner, weiterhin im Dialogform mitzuarbeiten. Das Aktionsbündnis ist Mitglied der Allianz. Kerlen sieht allerdings bei den meisten Initiativen vor allem im Kreissüden mit der Hinterlandanbindung einen anderen Schwerpunkt: „Die liegen mehr im Clinch mit der Bahn als wir auf Fehmarn.“

Doch urplötzlich wird das Aktionsbündnis mit dem Reizthema



**Einstimmig wiedergewählt: Hajo Nötzel, Rainer Voges, Christine Albert, Kurt-Henning Marten und Hendrick Kerlen (v.l.).**

FOTO: SCHWENNSEN

Dialogforum neu konfrontiert. Denn die Kommunalkonferenzen zur Sundquerung sind von Verkehrsminister Bernd Buchholz (FDP) nicht mehr gewollt (die LN berichteten) – stattdessen soll künftig ein Runder Tisch unter dem Dach des Dialogforums einberufen werden. Als Koordinator ist Feh-

marns Regionalmanager Jürgen Zuch vorgesehen. „Doch das Verkehrsministerium schickt zwei Aufpasser aus dem Dialogforum“, empörte sich Kerlen.

Es gab sogar Fürsprecher dafür, sich zumindest in Sachen Sundquerung nicht zu verweigern. „Jede Beteiligung an einer Sitzung ist bes-

ser, als gar nicht hinzugehen“, sagte Rolf Reijnders. Malte Riechey warnte: „Es ist strategisch nicht gut. Wir wollen ja klagen.“

Scharfe Kritik übte Kurt-Henning Marten: „Auf der Kommunal-konferenz war die Öffentlichkeit gefragt. Hier soll sie herausgeholt werden.“ Die Mehrheit stimmte gegen eine Beteiligung. Kerlen vertagte das Thema auf Anfang 2019: „Abwarten, ob die uns überhaupt dabei haben wollen.“

Unmut gab es zudem über die Vorhabenträger zum Belttunnel. Sie planen am 4. Juli eine Info-Veranstaltung in der IFA über den Stand der Projektplanung. Kerlen: „Erst kommen die Stadtvertreter dran, danach dürfen die Bürger eingelullt werden.“

gjs